Kramerius 5

Digitální knihovna

Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: Prager Presse

Stránka: 4

Tagesbericht

Marschall Pétain in Prag

Begrüßung durch den Ministerpräsidenten

Begrüßung durch den Ministerpräsidenten Prag, 24. August. Heute traf mit dem Pariser Schnellzug um 18.40 Uhr der französische Marschall Pétain auf dem Wilsonbahnhofe ein. Als der Marschall den Zugerlassen hatte, spielte eine Militärkapelle die französische Hymne und die tschechslovakischen Hymnen, worauf Ministerpräsident und Nationalverteidigungsminister U držal den Marschall mit einer tschechischen und französischen Ansprache begrüßte. Er begrüßte den Gast in der Hauptstadt er Republik nicht bloß als Repräsentanten des verbündeten Frankreich, sondern auch als Sieger von Verdun, der durch seine Genialität zur Befreiung der unterdrückten Völker und damit auch des tschechoslovakischen Volkes beitrug. Marschall Petain dankte herzlich für die Begrüßung und sagte, daß er sich längst auf den Besuch Prags und der Tschechoslovakei gefreut habe.

Sodann begrüßte den Marschall der französische Gesandte Charles-Roux. Hierauf hielt der Marschall in Begleitung des Ministerpräsidenten und des französischen Gesandten eine Parade der Ehrenrotte des 28. Infanterieregimentes mit eigem Bataillion Legionären unterhielt sich der Marschall in den Batahltofsalon geführt, wo ihn außer dem Generalinspektor der tschechoslovakischen Wehrmacht General Podhajský, dem Generalstabschef Armeegeneral Syrový, dem Chef der französischen Mission General Faucher, Zahlreiche Generäle, Vertreter der Legationen, der Hauptstadt Prag etc. vorgestellt wurden. Vor dem Bahnhof erwarteten den Marschall Reihen von Legionären und ein Zahlreiches Publikum, das den Gast begeistert und herzlich akklamierte. Der Marschall fuhr sodann im Auto auf die französische Gesandtschaft, wo er wohnt. Sodann begrüßte den Marschall der fran

Die Frau als Friedens-Pionier Der Kongreß der Frauenliga für Frieden und Freiheit

Prag. 24. August. Im Sitzungssaale des Heimes für landwirtschaftliche Kultur in Prag XII wurde heute vormittag der VI internationale Kongreß der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit eröffnet. An dem Kongreß der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit eröffnet. An dem Kongreß nehmen ausländische Vertreterinnen, ungefähr 200 an der Zahl, zw. aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Frankreich, England, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Holland, der Schweiz, Ungarn, Rumänien, der Ukraine, Litauen, Bulgarien, Japan, China, Indien und Australien teil. Besonders zahlreich sind die Vertreterinnen aus Deutschland, den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und aus den nordischen Staaten. Unter den hervorragenden Feilnehmerinnen des Kongresses sind zu erwähnen: Miss Ellen Wilkinson, Mitglied des prinischen Unterhauses, Miss Agnes Mac Phail, Mitglied des kunadischen Parlamentes und Vertreterin Kanadas beim Völkerbund, Milena Rudnycka, Mitglied des polnischen Sejms, die belgische Abgeordnete Frau Lucie Dejardin, die dänische Abgeordnete Helga Larsen, die österreichische Abgeordnete Frau Lucie Dejardin, die dänische Abgeordnete Frau Lucie Seinst Miss Emily Balch, die Autorin eines Buches über tschechische Auswanderer.

Der Kongreß wurde mit einer Ansprache der Präsidentin der Liga Miss Jane A d-

Staaten Miss Emily Balch, die Autorin eines Buches über tschechische Auswanderer.

Der Kongreß wurde mit einer Ausprache der Präsidentin der Liga Miss Jane Adams eröffnet, die der tschechischen Friedenstradition eines Hus und Komenský sowie der Friedensbestrebungen des Präsidenten Masaryk gedachte, Miß Addams gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung und Aktion der Liga seit dem letzten Kongreß und betonte, daß die Liga, die während des Krieges gegründet wurde, als das feste Verfolgen des klar erkannten Zieles die größte Notwendigkeit war, nunmehr nicht in Lethargie verfallen darf, sondern aus den Erfahrungen der ganzen Weltschöpfen und bemüht sein muß, neue Wege zur Lösung der Probleme und zur Beseitigung der Schwierigkeiten zu weisen, u. zw. mit Hilfe einer schöpferischen Diskussion und des gegenseitigen Kennenlernens. Rednerin schloß ihre Rede mit den Worten des Präsidenten Masaryk: "Das Leben ist Arbeit und System der Arbeit und Arbeit ist Friede."

Sodann wurden Begrüßungszuschriften verlesen, die aus allen Teilen der Welt, namentlich aus Neuseeland, Australien, Südafrika und Mexiko eingetroffen sind. Sodann wurden die Kongreßausschusse gewählt. Hierauf erstattete Frau Zueblin ein umfangreiches Referat über die Tätigkeit der einzelnen Sektionen der Liga, das auch einen Bericht über die Tätigkeit der tschech slovaleischen Sektionen der Liga, das auch einen Bericht über die Tätigkeit der tschech slovaleischen Sektionen der Liga der tschech slovaleischen Sektionen der Liga der tschech slovaleischen Sektionen der Sekt eine deutsche Gruppe zerfällt, umfaßt.

Vorläufig noch stehen dem Flugzeug als schwer überwindbare Hindernisse bet weitausgreifenden Flügen Nacht und Nebel entgegen. Auch die funktelegraphische Ortspeilung ist im Flugzeug noch nicht zu dem Grad
der Vollkommenheit entwickelt, wie im Luftschiff. Das Wesen eines gasgetragenen Luftfahrzeuges liegt in der Tatsache, daß es
leichter ist als die Luft, sich also schwebend
erhalten kann ohne die Kraft einer Maschine,
und daß es steuerfähig bleibt, solange auch
nur ein einziger Motor mit etwas Kraftentwicklung läuft. In aller Ruhe kann man sich
auch nachts funkentelegraphische Orientierung suchen, sobald für die großen Fahrten
nur einige wenige Stationen auf der Strecke
angelegt sein werden.

Solange gefahrloser Flug dem Flugzeug

Solange gefahrloser Flug dem Flugzeug bei Nacht nicht gewährleistet ist, soange bleibt das Luftschiff ihm überlegen. Und auch in dichtem Nebel ist vorläufig ein aerostatisches, ein gasgefragenes Fahrzeug der nur bei einer gewissen Geschwindigkeit schwebend zu erhaltenden Flugmaschine überlegen. überlegen.

der nur dei einer gewissen desenwindigkeit schwebend zu erhaltenden Flugmaschine überlegen.

Noch können diese nicht völlig sicher ihre Lage im dichten Nebel innehalten, noch sind die Instrumente, die der Kennzeichnung der richtigen Lage dienen, nicht so sicher, wie sie es sein müßten, wenn man Nebelflug ohne jegliche Sorge wagen können soll. Und eine Landung in dichtem Nebel gehört noch zu den Manövern, die kein Flugzeugführer ohne große Gefahr riskieren kann. Die große Landegeschwindigkeit der Flugzeuge bildet dabei neben ihrem hohen Gewicht die größte Gefahr. Bei einem Luftschiff dagegen, das in aller Ruhe mit dem Echolot sich seine Enternung über dem Erdboden oder der Wasseroberfläche bestimmen kann, das die Schnelligkeit seiner Fahrt über dem Erdboden ober der Wasseroberfläche bestimmen kann, des die Schnelligkeit seiner Fahrt über dem Erdboden ober der Wasseroberfläche bestimmen kann, das die still steht, das weiter sein Gewicht regeln und durch Ballastausgabe einen drohenden Anprall auf die Erde verhindern kann, das endlich in den bis zu 100 Meter langen Landetauen und Halteleinen Hilfsmittel besttzt, mittels derer es ohne jede Gefahr von Hilfsmannschaften zum Boden herabgezogen werden kann, können gelegentlich auch Lantungen im Nebel ohne Schäden vorgenommen werden.

Alle diese Punkte, die seit Jahr und Tagvon den Luftschiffern immer wieder gepredigt werden, sind bislang als nicht maßgebend erachtet worden, dem Luftschiff den Platz an der Sonne einzuräumen, der ihm bei dem jetzigen Stande der Technik sicher noch gebührt. Der maßgebende Einfluß der Platz an der Sonne einzuräumen, der ihm bei dem jetzigen Stande der Technik sicher noch gebührt. Der maßgebende Einfluß der Flieger, die auf den Landkrieg sich grundende Ansicht über die Eignung des Luftschiffs haben bei der großen Menge das Ur-

führungen der Luftschiffer genauer anzuhören und zu prüfen.

Man fragt, welchem Umstand ist es besonders zu danken, daß die Japanfahrt einen so glänzenden Verlauf genommen hat, trotz der Sorge, daß bei einer Fahrt über eine große Strecke mit allen möglichen ungünstigen Wetterlagen gerechnet werden muß, und obwohl auch die Tatsache Sorge bereitete, daß das jetzige, L.Z.127' zum Luftverkehr über große Strecken nach Dr. Eckeners Ausieht nicht geeignet ist, Der meteorologischen Navigierung ist der Erfolg in erster Linie zu danken. Diese liegt in der Möglichkeit, mit dem Luftfahrzeug ohne zu

erster Linie zu danken. Diese liegt in der Möglichkeit, mit dem Luttfahrzeug ohne zu großem Zeitverlust, ja sogar gelegentlich mit Zeitgewinn Umwege um die "Schlechtwettergebiete" machen zu können. Schon bei den Amerikafahrten haben wir die Methode der meteorologischen Navigierung kennengelernt. Die Fahrtpraxis hat uns gezeigt, wie heranziehende Zyklone so umfahren werden können, daß man, wenn sie nicht zu ausgedehnt sind, bald auf die Seitug gelangen kann, die in der Fahrtrichtung schiebende Winde, also Förderung der Fahrt bringen. Auf diese Methode für Luttfahrten

Nachmittag wurden die Kongreßverhandlungen fortgesetzt. Miss E. P. Morgan (Vercinigte Staaten) sprach über den Kellogzpakt, Mme. Camille Drevet erstattete ein allgemeines Referat K. K. Courtney sprach
über Arbitrage, Kapitän Brunskog über allgemeine Abrüstung und isolierte Abrüstung.

Luftschiff besiegt Flugzeug

Luftfahritechnisches zur Zeppelinfahrt

Berlin, 24. August. Noch sind Einzelheiten über den fabelhaften Flug des L. Z.

127 nicht zu uns gelangt und doch läßt sich schon die Tragweite des Ereignisses luftfahritechnisch absokhätzen. In erster Linie bedeutet das Gelingen den Sieg des Luftschiffahrt dien Wetteries über das Flugzeug im jetzigen Stadium
Deutschland zur japanischen Hauptstadt zu
Vorläufig noch stehen dem Flugzeug als
schwer überwindbare Hindernisse bet weitausgreifenden Flügen Nacht und Nebel entgegen. Auch die funktelegraphische Ortspeilung ist im Flugzeug noch nicht zu dem Grad
der Vollkommenheit entwickelt, wie im Luftschliff, Das Wesen eines gasgetragenen Luftschliff, Das Wesen eines gasgetragenen Luftschliff, Das Wesen eines gasgetragenen Luftschlier ist als die Luft, sich also schwebend
crhalten kann ohne die Kraft einer Maschine,
und daß es steuerfähig bleibt, solange auch

Man fragt, welchem Umstand ist es
besonders zu danken, daß die Japanfahrt

Total der Prasie se Stom in Jahre 1910 dringegeneliene Relienen nicht zu dem Gelehren die Verland in gemeines Referat K. K. Courtney sprach
tiene öffentliche Sitzung, statt, bei der eine
gelehen er eine sehn sie se schunft er
der praktischen Meteorologen ist, von
schäller gefunden, der vier
besten praktischen Meteorologen ist, von
schäller gefunden, der vier
scheilt ereinnen sprach. Sonntag werder
der Praxis besonders gut nutzbar gemacht auch dieses
Gelehrten, dieses alten Freundes und Förderers des Grafen Zeppelins zu gedenken, der
raktischen Meteorologen. Triumphtage der Luftschiffahrt die des Luftschiffdar Luftschiffahrt die der Luftschiffer
der Ersten Zeppelins zu gedenken, der
man sagt, er "ri kaum möglich

kaum möglich.

Es ist noch die Frage zu beantworten, warum wohl das Luftschiff mehrere Stunden
über Tokio gekreuzt ist. Das kann einmal
daran gelegen haben, daß gerade der Wind
etwas quer zur Halle geweht hat, wodurch
das Einhallen gefährdet gewesen wäre, oder
aber, es hat zu großer Temperaturunterschied geherrscht zwischen Gas und der Luft
am Boden. Wenn das Gas viel wärmer Ist als
die Luft am Boden, dann kostet es erheblichen Gasverlust, das Luftschiff schnell herunterzubekommen, und man will doch gern
mit Gas sparen.

Endergebnis: Man wird nun in der ganzen Welt die Möglichkeit eines Luftschiffverkehres über weite Strecken mit ganz anverkenres uner weite Streeten imt ganz an-deren Augen anselne als bisher, auch wenn man vorläufig noch der Ansicht ist, daß z. B. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Zeitgewinn gegenüber den Fahrten der Luxusdampfer nicht groß ge-

Dr. Hildebrandt.

Amerika entgegen Bisher 2600 km zurückgelegt

"Standord ungefähr 177 West, 47 Grad 35 Min. Nord. Alles wohl, Wetter aufklä-rend."

INS. Ne w Y or k, 24. August. Der "Graf Zeppelin" passierte vor 3 Uhr 44 abends mitteleuropäischer Zeit den berühmten 180. Meredian, nach dessen Ueberschreiten man trotz eines neu beginnenden Tages nicht um einen Tag älter wird, sondern ein u.denselben Tag gewissermaßen zweimal lebt. Das Wetter hat sich nach stundenlanger Fahrt durch Nebelgebirge wieder aufgeklärt. Der "Graf Zeppelin" folgt zurzeit genau der Dampferlinie Jokohama—Vancouver und war im Vergleich mit früheren Positionen unt ews. 3½ Breitengrade nach Norden abgekommen.

Ein Radiooperateur der Philadelphia-Reading-Eisenbahngesellschaft fing um 15 Uhr 44 ostamerikanischer Sommerzeit (8 Uhr 44 abend MEZ.) folgenden Funkspruch des "Graf Zeppelin" die große Kreisroute nach San Francisco (24. August. Im nordöstlichen Küste des merikanischeen köntinents sind meteorologische Störungen eingetreten. Das hiesige Wetterbureau beingetreten. Das hiesige Wetterbureau hat infolgedessen heute der Leitung des Luftse ste bei Seattle anzusteuern, aufzugeben und einen stüllicheren Kurs zu wählen. Beamte des Wetterbureaus erklärten, las Luftschiffd antreffen. Der Barometerdruck läge dort unter 29-40 Zoll und die vom Golf von Alaska ausgehende Störung werden voraussichtlich Rüster der Vergeleich mit früheren Fositionen und Rückenwinde antreffen. Der Barometerdruck läge dort unter 29-40 Zoll und die vom Golf von Alaska ausgehende Störung werden voraussichtlich Rüster den Francisco weiter verfolge, werde er das Tiefdruckgebiet nicht berühren und Rückenwinde haben.

Feuilleton

Ueber die Liebe zu Tieren

Von Francis Jammes

Von Francis Jammes

Im Blick der Tiere leuchtet ein tiefes und
treuriges Licht, das mir so eine Zuneigung einflößt, daß sich meine Seele wie ein Krankenhaus
allen Schmerzen der Tiere öffnet.
Eine magere Schindmähre, die im nächtlichen
Regen vor einer Schmiede geschlummert hat
der Todeskampf eines von einem Fuhrwerk zermalmten Katers, ein in einer Ritze der Mauer
versteckter verwundeter Sperling sind Gestalten, die für immer in mein Herz gegraben sind.
Gäbe es nicht die menschliche Würde, kniete ich
vor so viel Geduld und Martern nieder, denn ich
hatte die Vision eines die Häupfer dieser jäm
merlichen Geschöpfe umgebenden Strahlenglanzes.

zes.

Gestern sah ich auf dem Marktplatz ein Ringelspiel mit hölzernen Tieren. Ein Esel war unter ihnen. Bei diesem Anblick wäre ich bein nahe in Tränen ausgebrochen, denn er gemanhte mich an ihre lebenden Brüder, die von ihnen bis zu mir drang, war wie ein Würgen. Sie gingen, schritten unruhig nin und beit nahe in Tränen ausgebrochen, denn er gemanhte mich an ihre lebenden Brüder, die von ihnen bis zu mir drang, war wie ein Würgen. Sie gingen, schritten unruhig nin und beit nahe in Tränen ausgebrochen, denn er gemanhte mich an ihre lebenden Brüder, die von ihnen bis zu mir drang, war wie ein Würgen. Sie gingen, schritten unruhig nin und beit nahe in Tränen ausgebrochen, denn er gemanhte mich ausgebrochen, denn er gemanhte mich sein gedulte Schwäne, umstrahlt vom Licht der Trauer, behängt mit abscheuli chen Fetzen, verschlüchtert von den Frauen, lie hien Ertzen, verschlüchtert von den Frauen, lie hien Fetzen, verschlüchter von den Fr

aber nicht zu sehr, du kannst nicht mehr. ... Zuweilen sinkst du zu Boden. Da prügelt man dich, zieht dich an dem Strick, der an dein Maul gebunden ist, zuweilen so heftig, daß dein Zahn-fleisch sich hebt und die bedauernswerten, gel-ben, von der Not benagten Zähne zeigt.

nesca sich nebt und die begathernswerten, geiben, von der Not benagten Zähne zeigt.

Auf dem nämlichen Marktplatz hörte ich einen Dudelsack kreischen. N... fragte mich: Erinnert dich das nicht an afrikanische Musik? Ja. entgegnete ich. In Tirgut hatte der Dudelsack einen ühnlichen Klang. Es wird wohl ein Araber sein, der spielt. Treten wir in die Bude, sagte mein Freund. Es sind wohl Kamele dort.

Einige kleine, eingeschüchterte Kamele, :u-sammengedrückt wie Sardinen in einem Faß. drehten sich dort in einer Vertiefung. Die, weiche ich in der Sahara gesehen hatte, die sich wie Weilen bewegten und nichts um sich hatten als Gott und den Tod, die erblückte ich hier — O Jammer des menschlichen Herzens! Sie drehten sich in diesem engen Raum und der Schmerz. der von ihnen bis zu mir drang, war wie ein Würgen. Sie gingen, schritten umruhig hin und her, aber stolz wie gequälte Schwäne, umstrahlt vom Licht der Trauer, behängt mit abscheuli chen Fetzen, verschlichtert von den Frauen, lierings um sie tanzten.

Ach! Prostitution göttlicher Wesen! Außer dem waren Kaninchen in einem Käfig da, un-

Beinen.

Hennen und Hühner, vom Schwindel des kreisenden Rades ergriffen, schrien und bissen einander. Und mein Nachbar machte mich auf die toten abgerupften Hennen aufmerksam, die neben ihren lebenden Schwestern hingen.

Mein Herz pocht heftig bei diesen Erinnerungen. Grenzenloses Mitteid erfaßte mich. O Dichter, nimm in dein Herx diese leidenden Tiere auf, um sie dort zu wärmen und sie in steter Ruhe leben zu lassen.

Verklünde die einfachen Worte, die den Un

Verkünde die einfachen Worte, die den Un wissenden Gutes erweisen

Aus dem Französischen von Grete Reiner

Verlag Gebrüder Stiepel, Ges. m. b. H., Reichenberg Slavistische Studien. Franz Spina zum sechzigsten Geburtstag von seinen Schülern. Redi-glert von F. Llewehr (1929. gr. 8° 201 S.). Th. Knaur. Nacht, Verlag. Berlin W 500 Ph. Macdonald: Der Tod in der Wuste. Die Geschichte einer Patroulle. Roman (8° 217 S.). G. Segererantz: Lord Hunter spielt Hazard. Roman (16° 254 S.).

dun-Verlag, Hellerau bei Dresden E. Herrmann: So ist die neue Frau (8°, 170 S. M 4.80).